



# Ein historisches Fest für ein paar wenige Taler

Das Volk hat am Sonntag in Chur zu Ehren des Bündner Reformators Johannes Comander gefeiert.  
Ganz wie vor 500 Jahren – mit etwas modernem Einschlag.

► PIERINA HASSLER (TEXT)  
UND LIVIA MAUERHOFER  
(FOTOS)

Z

Zwei kleine Mädchen strecken der Kassiererin in der Wechselstube zwei Einfränker entgegen. «Das gibt für jede einen Taler», so die Dame freundlich. Den zweien ist es egal, Hauptsache sie kommen endlich zu ihrer Glacé. Die kostet an diesem Sonntag eben einen Taler – an anderen Tagen respektive in nicht mittelalterlichen Zeiten rund das Fünffache. Auch Suppen, Wähen, Eintopf und Getränke gibt es an der Comanderfeier auf dem Platz bei der Churer Comanderkirche für einen Taler. Auf alkoholische Getränke wird eine Alkoholsteuer erhoben – das Comander-Bier kostet das Doppelte.

Die Gemeindefeier ist ein weiterer Höhepunkt von Comander 23, dem Jubiläumsjahr 500 Jahre Reformation in Chur und Graubünden der reformierten Kirche. An

diesem Sonntagnachmittag haben nicht nur die zwei Glacéschlecken-Freundinnen ihren Spass, auch sonst gibt es lauter entspannte Gesichter. Die Churer Marina und Rolf Schlatter haben sich ganz spontan für einen Festbesuch entschieden. «Wir geniessen es, hier im Schatten der Bäume etwas zu trinken und ein paar Kollegen zu treffen», sagt Marina Schlatter. Die Idee mit dem mittelalterlichen Zahlungsmittel finden beide toll. «Und es spielt auch noch Hampa Rest, was will man mehr.» Tatsächlich heizt die Churer Band Chili con Carne die Stimmung noch mehr auf, als es die Tempera-

«  
**Ludmila Seifert vom Bündner Heimatschutz stellt in ihrem Werk alle vier reformierten Kirchen der Stadt Chur vor.**  
»

turen schon hergeben. Isa und Hampa Rest, Andy Brot und Andy Gfeller kommen mit ihrem Rockabilly mehr als gut an. Fast etwas modern in Zeiten des Johannes Comander. Aber das Motto des Anlasses heisst ja schliesslich «Reise vom Mittelalter in die Zukunft».

### Korbflechten und Zuckerwatte

Liselotte Furrer wohnt im sogenannten Comander-Block, einem Mehrfamilienhaus hinter der Comanderkirche. Und sie engagiert sich an verschiedenen Anlässen im Jubiläumsjahr. «Heute habe ich an einem Stand ausgeholfen, beim Theater «Comander – Glaube Wissen Macht» verkaufte ich Billette», erzählt sie. «Das Theater hat mir so gut gefallen, dass ich es gleich vier Mal gesehen haben.» Clownin Gavroche zieht eine ganze Schar Kinder hinter sich her. Auch die beiden Schleckmäuler – die in der Zwischenzeit zur Zuckerwatte gewechselt haben – lassen sich von der Puppenspielerin in den Bann ziehen. Ein Fest für alle Generationen hat sich die Veranstalterin der Gemeindefeier, die Reformierte Kirche Chur, gewünscht. Das ist ihr gelungen. Ob Korbflechten, Spinnen,

Bogenschiessen, Mittelalterspiele oder Robotik, den Besucherinnen und Besuchern hats gefallen.

### Ran an die Instrumente

Daniele Erb bläst zum ersten Mal in ihrem Leben in eine Trompete. Conny Müller wagt sich ans Eufonium. Die beiden zehnjährigen Mädchen dürfen unter der Leitung von Jugendlichen der Churer Jugendmusik verschiedene Instrumente ausprobieren. «Muss man viel üben?», fragt Daniele. «Ja schon, aber wenn es Spass macht, übt man gerne», antwortet die Jungmusikantin. Auch die Musikwerkstätte ist ein Programmpunkt an der Gemeindefeier. Genau so wie die Präsentation des neuen Architekturführers von Ludmila Seifert. Die Geschäftsleiterin des Bündner Heimatschutzes stellt in ihrem Werk alle vier reformierten Kirchen von Chur vor; neben der 1957 erbauten Comanderkirche sind das die Martinskirche (769), welche ab 1523 Zentrum und Ausgangspunkt der Reformation durch Comander war, die Masanserkerche (13. Jahrhundert und die Regularkirche (1494 bis 1500). An der Gemeindefeier ist am Sonntagmorgen auch ein Gottesdienst gefeiert worden.



**Fröhliche Stimmung:** Besucher haben am Comanderfest die Qual der Wahl, was sie unternehmen können.